

Bologna aus Sicht der Berufs- und Studienberatung

- Vorbemerkungen zur Berufs- und Studienberatung
- Rahmenbedingungen
- Erfahrungen mit Bologna
- Fazit

Vorbemerkungen

Der Beruf ist in unserem Lebensumfeld ein wichtiger Bestandteil unserer Identität.

Die Berufs- und Studienberatung stellt ein Orientierungssystem dar, das zwischen Bildungs-System und Beschäftigungs-System vermittelt.

Rahmenbedingungen

Die Tätigkeit der Berufs- und Studienberatung wird in den letzten Jahren geprägt durch:

- eine erhöhte Durchlässigkeit der Bildungsgänge
- offenere Bildungs- und Erwerbsverläufe
- eine Beschleunigung und Inflation der Informationen
- Prozesse des Planens und Entscheidens in engeren Zeiträumen

Was trägt zum Studienerfolg bei?

- ein hohes Mass an Selbstkompetenz
- die Kompetenz Informationen zu verarbeiten
- ein hohes Mass an Entscheidungskompetenz

Erfahrungen der Studienberatung mit Bologna

Die Fülle und Dichte der Informationen überfordern viele Interessenten. Sie suchen bei uns „tools“ um aus dem Informationsdschungel die für sie entscheidungsrelevanten Informationen heraus zu filtern.

Die viel gepriesene Durchlässigkeit ist oft mit einem unerwarteten Mehraufwand verbunden. „Jede abnehmende Schule klagt über die Unzulänglichkeiten der abgebenden Institution.“

Der Marktwert des Bachelor-Abschlusses ist für universitäre Abschlüsse weitgehend unbekannt. Die Fachhochschulen haben hier eine andere Position.

Erfahrungen der Studienberatung mit Bologna

Studierende planen vermehrt nach dem Bachelor-Abschluss ein qualifizierendes Praktikum ein: fachlicher Art, zum Erwerb von Sprach- und Kommunikationskompetenzen, etc.

Für einige kann dies der Berufseinstieg bedeuten. Eine Weiterbildung oder Master ist potentiell immer noch möglich.

Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen um Studierende ist gross. Der „feine“ Unterschied zwischen den Angeboten ist von aussen schwierig auszumachen.

Erfahrungen der Studienberatung mit Bologna

Der persönliche Kontakt, die persönliche Begegnung mit Ausbildungsinstitutionen, Berufsleuten, dem zu erwartenden beruflichem Milieu, ist für die Berufs- und Studienwahl von grosser Bedeutung.

Um dem Wunsch nach einer grösseren Präsenz der Frauen in den technischen Disziplinen nachkommen zu können, muss das berufliche Umfeld, das Berufsbild und damit jede Berufsperson selbst, aktiver die Bedürfnisse weiblicher Lebensentwürfe und weiblicher Welten einbauen.

Fazit

Bologna hat die Beratungen durch den hohen Informationsbedarf aufwändiger gemacht. Sowohl für die Ratsuchenden als auch für die Beratungsfachleute.

Entscheidungsrelevante Aussagen zum Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen und Absolventinnen stehen gegenwärtig auf sehr wackeligen Füßen. Das ist im Klima von Effizienzdenken und in der Erwartung eines optimalen Studienplanes ein grosser Unsicherheitsfaktor ist, den sowohl die Ratsuchenden als auch die Eltern in ihren Lebensplan einbauen müssen.

Fazit

Der unüberschaubare Weiterbildungsmarkt verursacht einen hohen Bedarf an neutraler und anwaltschaftlicher Bewertung der Angebote. Berufs- und Studienfachleute sind dort gefordert.

Der Wunsch nach Studienmobilität kommt wenig von den Betroffenen selbst.

Der Bachelor als weiter-qualifizierende Verschnaufpause?